

Lesekonzept

der Grundschule
am Krähenbüschken

GRUNDSCHULE
KRÄHENBÜSCHKEN



Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	3
2	Die allgemeine Ausgangslage	4
2.1	Die Ausgangslage an unserer Schule	5
3	Weg und Ziel unserer Leseförderung.....	6
3.1	Startschuss für ein „Neudenken“ im Sommer 2023	6
4	Über Lesekompetenz nachdenken	7
5	Leseförderung von Anfang an.....	9
5.1	Die Anmeldephase	9
5.2	Lesen im jahrgangsübergreifenden Unterricht	10
5.3	Lesen in Jahrgangsstufe 3 und 4.....	13
6	Diagnose und Förderung am Krähenbüschken.....	15
6.1	Diagnose und Lernstandserfassung	15
6.2	Leseförderangebote	17
7	Lesemotivation und Lesekultur am Krähenbüschken.....	18
8	Schlusswort.....	19
9	Anhang.....	20
9.1	Leseförderung im Überblick: Jahrgangsstufe 1 und 2.....	20
9.2	Leseförderung im Überblick: Jahrgangsstufe 3 und 4.....	22
9.3	Lautleseprotokoll.....	23

1 Vorwort

„Wer zu lesen versteht, besitzt den Schlüssel zu großen Taten, zu unerträumten Möglichkeiten.“ (Aldous Huxley)

Im schulischen und außerschulischen Leben gilt Lesekompetenz als eine der wichtigsten Schlüsselqualifikationen. Lesen ist eine entscheidende Kulturtechnik, die zu einer aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen Leben beiträgt und die Bildungskarriere maßgeblich prägt. Neben dem Wissenserwerb kann Lesen aber auch Freude und Gedankenspiele ermöglichen und den Zugang zu Welten eröffnen, die bis dahin unbekannt waren.

In einer sich wandelnden Gesellschaft, mit zunehmender Digitalisierung und wachsender Medienvielfalt, in der sich auch das Lern- und Spielverhalten von Kindern verändert, ist das Lesenlernen in der Schule, Chance und Herausforderung zugleich und nimmt bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung von Potentialen.

Die umfassende Bedeutung des Lesens für die Persönlichkeitsentwicklung, die kulturelle Teilhabe und die Chancengerechtigkeit, machen das Lesenlernen zu einer zentralen Aufgabe der Grundschule und darüberhinaus

2 Die allgemeine Ausgangslage

Die Internationale Grundschul- Lese -Untersuchung (IGLU-Studie) legte im Mai 2023 die ernüchternden Ergebnisse einer Internationalen Untersuchung der Lesekompetenz von 2021 vor. Danach zeigte ein Viertel aller Viertklässler in Deutschland defizitäre Leseleistungen und erreichte nicht den international festgelegten Mindeststandard, der für die Schullaufbahn und einen erfolgreichen Bildungsweg notwendig ist. Die Studie zeigte darüber hinaus einen negativen Trend im Hinblick auf die Leistungsunterschiede zwischen den lesestärksten und leseschwächsten Schülerinnen und Schülern. Die Leistungsdifferenz beträgt der Studie nach etwa ein Jahr und ist im internationalen Vergleich in Deutschland relativ hoch.

Seit der ersten PISA-Erhebung im Jahr 2000 bestätigen Studien, dass Kinder aus sozial benachteiligten Familien mit höherer Wahrscheinlichkeit auch im Zugang zum Lesen benachteiligt sind und ihre Sprach- und Lesekompetenzen für das aufbauende fachliche Lernen nicht ausreichend sind.

Das Ministerium für Schule und Bildung formuliert aus den Ergebnissen und dem Negativtrend heraus die Maßgabe an alle Schulen, „die Basiskompetenz Lesen in den Mittelpunkt der Schul- und Unterrichtsentwicklung zu stellen“. Eine systematische Leseförderung soll über den Deutschunterricht hinaus in den unterschiedlichen Fächern erfolgen und durch eine stärkere Vernetzung nachhaltig verankert werden.

2.1 Die Ausgangslage an unserer Schule

Vor dem Hintergrund der IGLU-Studie, einer internationalen Erhebung, soll nun ein genauerer Blick die individuelle Ausgangslage unserer Schule und ihrer Bedingungen beleuchten.

In Zusammenarbeit mit der Ruhr-Universität Bochum wurde im Auftrag der Qua-Lis NRW die soziale Zusammensetzung der Schüler/Innenschaft quantitativ ermittelt. Für das Jahr 2023 liegt der konstruierte Sozialindex unserer Schule auf der 2. Stufe von 9 und weist damit eine eher geringe Belastungssituation auf. Demnach sind folgende Faktoren an der GGS Krähenbüschken statistisch gering ausgeprägt:

- Kinder mit Jugendarmut
- Anteil der Schülerinnen und Schüler mit vorwiegend nichtdeutscher Familiensprache
- Anteil der SchülerInnen mit eigenem Zuzug aus dem Ausland
- Anteil der Kinder mit LSE-Förderung im Zusammenhang mit Kinder- und Jugendarmut

Ein systematisches Diagnoseverfahren in Form schriftlicher Tests, die jahrgangsbezogen die Lesekompetenz im 3. Schuljahr untersuchen, bietet zudem VERA. Um die Ausgangslage unserer Schule näher zu bestimmen, soll auch das Ergebnis für den Jahrgang 2023 kurz zusammengefasst werden.

Die Auswertung der Vera-Ergebnisse im Jahr 2023, zeigt die Lesekompetenzen der Schülerinnen und Schüler zum Ende von Klasse 3 und wird bei der weiteren Unterrichtsentwicklung immer aktuell berücksichtigt. Die aktuelle Statistik (2023) bildet mit 39% ein starkes Mittelfeld ab und zusammen mit den Kompetenzstufen 4 und 5 erreichen 74% der SchülerInnen mindestens die Kompetenzstufe 3. Die Kompetenzstufen 1 und 2 werden mit insgesamt 26% abgebildet und liegen damit deutlich unter dem Vergleichswert des Landes

3 Weg und Ziel unserer Leseförderung

Als Ganztagsgrundschule nehmen wir eine zentrale Rolle

- beim Erwerb der Sprach- und Lesekompetenz ein,
- für den weiteren Bildungsweg und
- die kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe aller SchülerInnen.

Die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler und ihre unterschiedliche Lesesozialisation zu erfassen und sie in einer schulischen Lesekultur durch systematische Förderung zu steigern, sind Kerngedanken unseres Lesekonzeptes. Wir formulieren unser Ziel als einen Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit und zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung. Neben der wesentlichen Bedeutung des Lesens für die Schullaufbahn und eine individuelle Bildungskarriere, verstehen wir Lesen auch als die Aneignung von Welt-, Kultur- und Menschenkenntnis.

Unser Weg ist eine systematische Leseförderung von Anfang an, die über den Deutschunterricht weit hinausgeht. Eine Kooperation mit den Elternhäusern, außerschulischen Partnern und Ganztagsangeboten sowie fächerübergreifende Leseförderung setzt frühestmöglich an, mit dem Ziel, die Schlüsselkompetenz Lesen interdisziplinär zu verankern.

Unsere Schule soll eine lesende Schule sein, die Raum und Vielfalt bietet für die individuelle Entfaltung eines positiven Selbstbildes als LeserIn

3.1 Startschuss für ein „Neudenken“ im Sommer 2023

Seit dem Schuljahr 2023/24 setzt sich unser Kollegium mit dem Entwicklungsbedarf unserer Schule auseinander und entwickelt prozessorientiert ein neues bedarfsorientiertes Lesekonzept für die Schule. Die bereits gelingenden Leseförderungen werden bilanziert und um wissenschaftlich anerkannte Methoden ergänzt. Durch Fortbildungen und kollegialen Austausch soll ein schulspezifisches Konzept entstehen. Unter Berücksichtigung der personellen, räumlichen und materiellen/technischen Voraussetzungen schreiben wir Vereinbarungen fest und richten unsere Leseförderung an aktuellen Standards kontinuierlich aus.

4 Über Lesekompetenz nachdenken

Um Leseförderung gezielt, effektiv und erfolgreich umsetzen zu können, ist es wichtig, den Prozess des Lesens zu kennen und zu bedenken, dass der Lesevorgang ein aktiv-konstruktiver, hoch komplexer mentaler Vorgang ist, der unterschiedliche Kompetenzen voraussetzt und einfordert.

Ein bekanntes und in der Fachdidaktik verbreitetes Modell von Rosebrock und Nix (2020), erklärt das Zusammenspiel der verschiedenen Bestandteile beim Leseprozess. Für die unterrichtliche Praxis wird es auch vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen hervorgehoben. Unser Lesekonzept stützt sich daher weitgehend auf dieses wissenschaftlich fundierte Modell und den daraus abgeleiteten Förderansätzen.



Abbildung 1: Mehrebenenmodell nach Rosebrock / Nix (2020)

Das Kompetenzmodell ist als Tortenstück nur ein Ausschnitt der gesamten kulturellen Kompetenzen Musik, Kunst, Sport, Mathematik, ...), in die Kinder hineinwachsen und stellt den Lesevorgang als Mehrebenenmodell dar. Die Intention ist:

Von dem engen Blick allein auf die kognitiven Leistungen über den Blick auf die Person hin zum erweiterten Blick auf die literalen Verhältnisse, in denen sie lebt. „Von diesen drei unterschiedlichen Perspektiven wissen wir, dass sie alle sehr bedeutend für den Erwerb von Lesekompetenz sind.“ (Rosebrock/Nix, 2020)

Die dargestellten Ebenen beeinflussen sich gegenseitig und jede für sich umfasst verschiedene Teilkompetenzen, die im Unterricht beachtet werden müssen. Lesefertigkeiten- Leseverständnis- Lesemotivation-Lesesozialisation sind ein Bedingungsfeld. Wer beispielsweise Lesen nicht als etwas für sich Bedeutsames, Interessantes, Unterhaltsames erfährt, wird auch die entsprechenden kognitiven Fähigkeiten nicht problemlos entwickeln.

Die innere Beteiligung und der Bezug zur eigenen Lebenswelt machen den Reiz des Lesens aus. Neben der Schule sind vor allem die familiären (Vor-)Erfahrungen mit Schriftsprache prägend für die Motivation zum Lesen, denn die Anfänge der Lesesozialisation liegen im Erzählen und Vorlesen, dem Zuhören und Konstruieren von Inhalten.

Das kindliche Lesen in der Schule bleibt ein sozialer Akt, der vor allem im Austausch und Dialog mit anderen geschieht und das Selbstbild als „LeserIn“ prägt. In der Anschlusskommunikation wird das Wissen ausgetauscht, verteilt und erweitert.

5 Leseförderung von Anfang an

Nachfolgend werden die Leseförderangebote an der Grundschule Krähenbüschken in ihren verschiedenen zeitlichen Phasen dargestellt.

5.1 Die Anmeldephase

Weil schon die vorschulische Phase für die Lernbiografie wichtig ist, beginnt an unserer Schule die Förderung mit einem Konzeptpapier für die Förderung der Vorläuferfähigkeiten. Die Eltern sollen sich als Teil der Bildungspartnerschaft verstehen und der eigene Einfluss auf die Leseentwicklung ihrer Kinder soll ihnen verdeutlicht werden. Gut ausgebildete Vorläuferfähigkeiten sind die Voraussetzung für eine problemlose Schuleingangsphase und können in weiterer Folge Einfluss auf die gesamte Schullaufbahn haben.

Die Schulneulinge an unserer Schule bilden keine heterogene Gruppe und sie kommen mit sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen zur Schulanmeldung. Im Anmeldegespräch und dem 30-minütigen, spielerischen Einzeltest jedes Kindes beobachten und dokumentieren wir die Ausprägung der wesentlichen Vorläuferfähigkeiten:

- die phonologische Bewusstheit,
- das phonologische Arbeitsgedächtnis,
- die Wortbewusstheit,
- die syntaktische Bewusstheit,
- die pragmatische Bewusstheit.

In der Regel sind die Vorschulkinder keine Bildungsanfänger, sondern waren mindestens 3 Jahre in einer Kindertageseinrichtung mit Bildungsangeboten. Dennoch zeigen sie schon bei der Anmeldung und beim Schulspiel vor dem Schulstart unterschiedliche Ausprägungen und Fortschritte basaler Fähigkeiten die für den Schulalltag und auch beim Leselernprozess wichtig sind.

Im Anschluss erhalten die Erziehungsberechtigten eine kurze Rückmeldung und gegebenenfalls einfache Alltagstipps (s.u.).

Im Frühjahr vor Schulbeginn laden wir die Schulneulinge erneut ein. Bei einem Schulspiel in Kleingruppen zu je etwa 10 Kindern, beobachten wir Sprachstand, Wortschatz, Arbeitsgedächtnis der Kinder und ihr Spiel-/Arbeitsverhalten in der Gruppe. Wir gewinnen dabei einen weiteren Eindruck der Lernausgangslage der Kindervund versuchen im Austausch mit den Eltern und ErzieherInnen gezielte Förderungen der wichtigen Vorläuferfähigkeiten anzuregen.

Für den Schriftspracherwerb sind dies zum Beispiel Beschäftigungen wie:

- Memory
- Singen
- Reimen
- Geschichten/Lieder/Gedichte
- Bilderbücher
- Malbücher

Aus dem Lehrplan NRW

„An die *Vorläuferfähigkeiten* anknüpfend, die die Kinder vor Schuleintritt erworben haben, fördert der Deutschunterricht die Basiskompetenzen und entwickelt sie weiter.“ (Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, 2021, S.11)

5.2 Lesen im jahrgangsübergreifenden Unterricht

Mit dem Schuleintritt erweitern die Kinder ihre Sprachkompetenz durch den systematischen Erwerb der Schriftsprache, als wichtigster Teilkompetenz des Lesens.

Mit der Alphabetischen Strategie lernen die Kinder Buchstaben und ihre Laute kennen, sie zu verbinden, zu synthetisieren und zu Wörtern zusammenzufügen. Die Fähigkeit des Rekodierens und Dekodierens beinhaltet eine hohe Abstraktionsleistung und erfordert vielfältige und vielzählige Übungen zur Graphem-Phonem-Korrespondenz.

Mit den Lola Heften erlernen die Kinder strukturiert und übersichtlich die Schriftsprache. Im individuellen Tempo werden sie an das Schreiben und Lesen herangeführt. Die SchülerInnen der Schuleingangsphase

- lernen Buchstaben und ihre Laute kennen
- schreiben mit der Anlauttabelle oder nach Vorlage
- üben und festigen das Rekodieren von Buchstaben und Buchstabengruppen zu Lauten und Lautfolgen
- trainieren ihre visuelle Aufmerksamkeit.

In Klasse 1 und 2 werden die Basiskompetenzen kontinuierlich und individuell gefestigt und individuell gefördert, um Unter- und Überforderung zu vermeiden. An die grundlegende Teilfertigkeit des Dekodierens und Synthetisierens knüpft die Entwicklung der Leseflüssigkeit an. Erst wenn das Dekodieren quasi mühelos, autonom und unbewusst vollzogen wird und in angemessenem Tempo geschieht, stehen zunehmend kognitive Kapazitäten für das Textverstehen frei. Die Schülerinnen und Schüler können Wörter mit ihrem Wortschatz und Sätze mit ihrem Sprachschatz identifizieren.

Mit der Orthographischen Strategie automatisieren die Kinder die Worterkennung und entwickeln zunehmend das flüssige und sinnerfassende Lesen von Wortgruppen und Sätzen. Mit den Lola-Heften erarbeiten die Kinder in Lernabschnitten den Grundwortschatz individuell und selbstständig. Sie

- erkennen und lesen häufige Silben und Buchstabengruppen
- automatisieren häufige Wörter als Sichtwortschatz (z.B. Blitzlesen)
- segmentieren Wörter in Silben.

Mit zunehmender Leseflüssigkeit lernen die Kinder im Unterrichtsgespräch

- erste Lesestrategien
- Textsorten zu unterscheiden
- Fragen zum Texte zu formulieren und beantworten (Anschlusskommunikation)

Mit den Übungsheften „Lies mal“, vom Jandorfverlag, festigen die Kinder eigenaktiv und selbstgesteuert die Lesefertigkeiten. Die Lesehefte reichen von der Lesestufe 1 bis Lesestufe 6 und werden individuell zugeteilt.

Zu den Themen des Wochenplans der Flex gibt es Leseaufgaben, die im Anforderungsniveau den individuellen Lernfortschritt berücksichtigen. Die Kinder

- üben lesen und schreiben mit Wortmaterial des Themas
- erweitern ihren Wortschatz und ihr Weltwissen
- schreiben Wörter des „Wortspeichers“ (Lernwörter).

Mit ausgewählten Lautleseverfahren wird regelmäßig (3 mal 20 Minuten) das Lesetempo und das genaue Lesen trainiert um die Leseflüssigkeit weiterzuentwickeln.

Mit den Lautleseverfahren wird der Sichtwortschatz gefestigt, die Intonation geübt und das selbstständige Korrigieren geübt.

Aus dem Lehrplan NRW

Die Schülerinnen und Schüler erlesen Texte in kooperativen Verfahren (u.a. Lautlese Tandem)

In der Flex beginnen die Kinder bereits ab Klasse 1 mit dem chorischen Lesen und dem Tandemlesen. Das Chorische Lesen erleichtert den Kindern durch die bedeutungsgebende Betonung das Leseverständnis. Die Kinder

- lernen, sich beim Lesen zu korrigieren
- erkennen Sinneinheiten und Satzgrenzen
- setzen ihre Stimmführung bei Frage- und Aussagesätzen ein
- beachten die Interpunktion und machen Pausen

AUSBLICK: Mit dem Ausbau der Digitalisierung an unserer Schule werden weitere Leseübungen computergestützt eingesetzt und individuell in Inhalt- und Anforderungsniveau ausgewählt.

5.3 Lesen in Jahrgangsstufe 3 und 4

Die SchülerInnen lesen zunehmend umfangreiche und komplexere Texte und das Anforderungsniveau in Inhalt und Umfang wächst. Mit steigender Leseflüssigkeit nimmt die Qualität des Textverstehens zu:

„Grundlegende Voraussetzung für das verstehende Lesen sind ein Lesetempo von 100 Wörtern in der Minute bei einer Lesegenauigkeit von 95%. Erst dann ist das Verstehen komplexer Zusammenhänge möglich.“

In Klasse 3 und 4 bleiben alle erworbenen Teilkompetenzen, wie Synthetisieren/ Lesegenauigkeit/ Lesetempo) unterrichtsrelevant und werden mit den eingeführten Übungsformaten fortgeführt. Die Lautleseverfahren werden regelmäßig und fächerübergreifend umgesetzt (3 mal 20 Minuten).

- Tandemlesen
- Würfellesen
- Chorisches Lesen

Etwa alle 4 Wochen wird ein Lautleseprotokoll erstellt, das besonders bei „Risikokindern“ zweierlei elementare Aufgaben erfüllt.

1. Es ist ein wichtiges Diagnoseinstrument und gibt aufschlussreiche Aussagen über individuelle Schwierigkeiten beim Lesen, aus denen sich eine gezielte Förderung ableiten lässt.
2. Für die SchülerInnen ist die Verbesserung der Leseflüssigkeit in Zahlen ausgedrückt, sichtbar, nachvollziehbar und motivierend.

Um Texte als Arbeitsgrundlage, Informationsquelle oder für die Anschlusskommunikation zu nutzen, werden in Klasse 3 und 4 verschiedene Lesestrategien exemplarisch eingeführt. Lesestrategien dienen der besseren Texterschließung und sind in der Leseentwicklung erst nach einer ausreichend entwickelten Leseflüssigkeit sinnvoll. Zum Teil wurden sie schon beim Lesen intuitiv genutzt und werden nun kleinschrittig eingeführt. Mit gezielten Techniken werden sie im Unterricht zu einem Werkzeug des besseren Textverständnisses.

Aus dem Lehrplan NRW:

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Gesamtverständnis des Textes (globale Kohärenz)

Sie begründen eigene Positionen zum Text und seinen Aussagen

In einer überwiegend textbasierten Wissensvermittlung in fast allen Fächern, sind Lesestrategien für die Schullaufbahn von großer Bedeutung. Für schwache LeserInnen in der Grundschule sind sie oft eine anspruchsvolle, kognitive Leistung, die in kleinen Schritten geübt werden muss. Für die lesestarken Kinder bieten Lesestrategien eine neue Kommunikationsebene im Leseprozess und bereichern den selbstständigen Wissenserwerb.

Für die Einführung der wichtigsten Lesestrategien wählen wir im Deutschunterricht Übungshefte aus (z.B. Richtig Lesen; Westermann).

Die SchülerInnen

- formulieren Texterwartungen
- nennen Kernaussagen
- stellen Vermutungen zum Inhalt
- sprechen über das Gelesene
- reflektieren Inhalte
- unterscheiden Textsorten
- diskutieren Inhalte /Meinungen /Nachrichten.

Die Einstellung zum Lesen und der persönliche Ertrag sind neben der Leseflüssigkeit ein wichtiger Antrieb, um den „anstrengenden Akt des Erlesens“ in Kauf zu nehmen. Daher sind die Auswahl und das Angebot der Lesetexte für eine Lerngruppe mitentscheidend für den individuellen Lesefortschritt.

Unterstützend wird besonders bei starken LeserInnen das Vielleseverfahren integriert, wenn sie ein hohes Niveau an Lesekompetenz entwickelt haben. Sie lesen interessenbezogen zum Beispiel in eigenen Büchern oder bekommen neue Leseanregungen durch die KlassenlehrerIn. Intention ist die Wertschätzung des Lesens, die Leseinteressen weiter auszubauen und das genießende Lesen in einem sozialen Umfeld zu erleben.

Die SchülerInnen

- bekommen regelmäßige Still-Lesezeiten im Regelunterricht
- stellen ein Lieblingsbuch vor
- lesen Ganzschriften mit Lesebegleitheften
- tauschen sich über Gelesenes aus.

Ausblick: Individuelle und angeleitete Lese-Konferenzen in Lerngruppen während der Still-Lesezeiten. Dabei können schwierige Wörter, Leseerwartung, Leseindrücke ausgetauscht werden. Neuere Formate wie Karaoke-Lesen sind mit digitalen Medien möglich. (STIFT)

6 Diagnose und Förderung am Krähenbüschken

Die Individuelle Diagnose beginnt am Krähenbüschken der Schulanmeldung und begleitet die LeserInnen fortlaufend durch die gesamte Schulzeit

6.1 Diagnose und Lernstandserfassung

Bereits im Schulspiel der Anmeldephase werden in einem Protokollbogen genaue Beobachtungen der Lernausgangslage festgehalten und die Entwicklung der Vorläuferfähigkeiten erfasst. Protokolliert werden zum Beispiel:

- Störungen der Aussprache
- Störungen der Grammatik
- Störungen auf der lexikalisch-semantischen Ebene
- Störungen der auditiven Wahrnehmung
- Störungen der Gedächtnisleistung
- Störungen der visuellen Wahrnehmung

In der Schuleingangsphase nach den Ferien sind Beobachtungen im schulischen Alltag durch Doppelbesetzungen fest geplant. In Spiel- und Übungsphasen im Anfangsunterricht können Fähigkeiten und Fertigkeiten situativ eingebunden werden und Risiken „sichtbar“ gemacht werden. In informellen Beobachtungsprotokollen kann die Co-LehrerIn die Auffälligkeiten dokumentieren und das nächste Förderziel formulieren. Mögliche Auffälligkeiten in den ersten Wochen sind zum Beispiel:

- Fehlende Vorläuferfähigkeiten (u.a. Benennungsgeschwindigkeit)
- Konzentration und Interesse (Weltwissen)
- visuelle oder auditive Einschränkungen
- fehlende sprachliche Fähigkeiten /Mehrsprachigkeit

Ab Klasse 1 finden zum Ende jeden Schuljahres die Stolperwörtertests statt. Der Stolperwörter- Lesetest ist ein standardisierter Test zur Messung der Lese-Leistung. Er wird an unserer Schule in den Schulklassen 1 bis 4 eingesetzt und misst die Lesegeschwindigkeit (Tempo und Genauigkeit) sowie das Verstehen auf Ebene des Satzes.

Zusätzlich werden informelle Lautleseprotokolle erstellt um die individuelle Lernkurve zu ermitteln und Beobachtungen zum Leselernstand zu präzisieren. Lesetempo und Lesegenauigkeit können mit dem Minutenlesen exakt bestimmt werden. Ergänzend werden relevante Beobachtungen notiert. Mögliche Auffälligkeiten sind

- Verwechslungen, Ersetzungen oder Auslassungen ähnlich aussehender Buchstaben,
- Probleme bei der Synthese,
- ungenaues Lesen (zum Beispiel Auslassen von Buchstaben oder Silben, häufig von Endmorphemen),
- ratendes Lesen durch mangelnde oder falsche Antizipation der Bedeutung
- fehlender Sichtwortschatz
- fehlende Orientierung im Text /verrutschen in der Zeile
- zu langsames Erlesen einzelner Worte, statt Wortgruppen
- fehlende Intonation /Pausen /Rhythmus/Stimmmlage

Ab Klasse 2 schreiben die Kinder 2 verbindliche Lesetests mit Benotung. Auf Satz- und Textebene wird das Textverständnis mit dem Lernwortschatz geprüft und bewertet.

In Klasse 3 wird landesweit VERA 3 durchgeführt. Die Testergebnisse dienen in erster Linie einer Einordnung der erreichten Ergebnisse der eigenen Schule im Sinne einer Standortbestimmung, geben uns schulintern aber auch Anhaltspunkte, welche Kompetenzen SchülerInnen zum Zeitpunkt der Durchführung erreicht haben. Ausgehend von den Ergebnissen können nachfolgende Fördermaßnahmen individuell optimiert werden.

Beobachtungen in geleiteten Lesekonferenzen geben der Lehrerin und dem Lehrer darüber hinaus Aufschluss über das Leseverständnis auf der Wort- und Textebene. Interessen und

emotionale Beteiligung werden bei der individuellen Leseförderung mitberücksichtigt. Informelle Beobachtungen können zur gezielten Analyse und Förderung genutzt werden.

Ausblick: Eine computergestützte Lernverlaufsdagnostik mit einer automatischen Auswertung der individuellen Lesekompetenz (-entwicklung). Zum Beispiel: Uni Münster quop.

6.2 Leseförderangebote

SchülerInnen werden grundsätzlich im Klassenunterricht durch individuelle Angebote und innere Differenzierung in den Aufgabenstellungen gefördert. Der Leseunterricht mit den genannten Lautleseverfahren spricht die Kinder auf jedem Leseniveau an und steigert die Leseflüssigkeit aller Kinder mit großem Erfolg.

SchülerInnen mit besonderem Förderbedarf bekommen zusätzlichen Förderunterricht in Kleingruppen. Je nach Lernausgangslage liegt der Schwerpunkt auf der Prozessebene mit folgenden Teilleistungskompetenzen:

- Vorläuferfähigkeiten (phonolog. Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit)
- einen Sichtwortschatz zu entwickeln (Automatisierung)
- Wörter genau zu lesen (Lesegenauigkeit)
- Satzstrukturen zu erfassen (Segmentierung)
- eine angemessene Lesegeschwindigkeit zu entwickeln

Die eingesetzten Methoden und Materialien zur individuellen Förderung werden weitgehend aus dem Methodenpool von LeOn und Stift entliehen.

7 Lesemotivation und Lesekultur am Krähenbüschken

Lesen gehört in der Krähenbüschkenschule zum Schulalltag und ist fest im Tagesablauf aller Klassenstufen integriert. Neben dem Erlernen der Leseteilleistungen findet Lesefreude und literarische Bildung in unterschiedlichen Zusammenhängen verlässlich statt, um die Lesemotivation der Kinder ganzheitlich und nachhaltig zu fördern.

Im gemeinschaftlichen Lesen und in einer lesefreundlichen Umgebung sind die Kinder emotional und sozial eingebunden, erleben sich als LeserIn und entwickeln ein positives Selbstbild in einer kulturellen Welt, in der Wissen vornehmlich auf der Textebene vermittelt wird.

Als „lesende Schule“ bieten wir vielfältige Möglichkeiten, das Lesen zu erlernen, zu genießen und für weiteres Lernen zu nutzen. Die folgenden Angebote sind im Unterrichtsalltag am Krähenbüschken fest verankert:

- Vorlesen in der Frühstückspause
- Wöchentliche Büchereibesuche
- Klassenbibliothek
- Thementische fächerübergreifend
- Buchpräsentationen
- Leseabende
- Lesewettbewerb
- Vorleseaktionen
- Ganzschriften
- Bilderbücher
- Antolin
- Leseperlen
- Autorenlesungen
- Welttag des Buches „Ich schenk dir eine Geschichte“
- Hörbücher

8 Schlusswort

Mit dem vorliegenden Lesekonzept wird deutlich, dass der Lesevorgang ein ganzes Bündel von unterschiedlichen Teilfertigkeiten umfasst, die sich in einem langen Prozess entwickeln und in den unterschiedlichen Altersstufen eine differenzierte, didaktische Unterstützung erfordern. Der Leselehrgang der Grundschule und ihre lesefreundlichen Bedingungen sind eine der wichtigsten Stationen der Lesesozialisation und dadurch mitentscheidend für die Bildungskarriere eines Menschen und seine kulturelle Teilhabe.

Guter Grundschulunterricht nimmt Lesemotivation und Lesekompetenz in den Blick und fördert starke wie auch schwache LeserInnen gleichermaßen. Leseanimation bleibt wichtig, aber das Lesen auf der Prozessebene in allen Entwicklungsstufen strukturiert zu fördern, ist unsere maßgebliche Neuorientierung.

9 Anhang

9.1 Leseförderung im Überblick: Jahrgangsstufe 1 und 2

Elemente der Leseförderung	Anmeldung/Einschulung	Klasse 1	Klasse 2	Kommentar
Diagnoseverfahren Beobachtung und Lernstandsermittlung	Einschätzung der Vorläuferfähigkeiten: Eingangstest individuell, Schulspiel in der Gruppe Elternbefragung	Beobachtung im Teamteaching <ul style="list-style-type: none"> • Einzeltestung von Risikokindern • Stolperwörtertest zum Halbjahresende • 2 Leseverstehenstest ab Klasse 2/2 mit Note • Lesegeschwindigkeit Wörter pro Minute (wpM) • Lautleseprotokolle (Wortbewusstheit, Interpunktion, Leseflüssigkeit, Leseverstehen) 		Digitale Formate zur Diagnose sind gewünscht
Lesemotivation/ Selbstkonzept	Rückmeldung und Empfehlung an Eltern	<ul style="list-style-type: none"> • Feste Vorlesezeiten beim Frühstück • 3x 20 Minuten in der Woche Lesetraining, fächerübergreifend • Wöchentliche Bücherezeiten • Eine Lesenacht im Schuljahr • Eine Ganzschrift pro Halbjahr • Klassenbibliothek • Antolin 		Kooperation mit Elternhaus und Ganztag/ interdisziplinäre Leseförderung intensivieren
Dekodierfähigkeit/ Leseflüssigkeit		<ul style="list-style-type: none"> • Lies mal Heft • Schreiblehrgang (Einsterns Schwester/Cornelsen) • Blitzlesen • Silbentraining (Schwingen/Klatschen/Tanzen) • Lesetandem mit Lesekind • Chorisches Lesen mit der Lehrerin 		Als grundlegenden Basiskompetenzen des Leseprozesses stehen die <ul style="list-style-type: none"> • Buchstabeneinführung • Phonologische Bewusstheit • Visuelle Aufmerksamkeit • Sprachl. Fähigkeiten Im Fokus des Anfangsunterrichts
Einüben der Lesestrategien		<ul style="list-style-type: none"> • Differenzierte Sachtexte im Kontext des Wochenplans • Fächerübergreifendes Lesen 		Lesestrategien werden nur bei ausreichend entwickelter Leseflüssigkeit Trainiert.

		<ul style="list-style-type: none"> • Texterwartung /Vorwissen/ Überschriften/ Fragen • Textstellen markieren, 	Arbeitsheft zum Lesen wird jahrgangsweise ausgewählt
Fächerübergreifendes Lesen		Sachunterricht Musik Religion	Sachtexte Referate Liederarbeitung Sachaufgaben
			3x 20 Minuten lesen findet fächerübergreifend statt

9.2 Leseförderung im Überblick: Jahrgangsstufe 3 und 4

Elemente der Leseförderung	Klasse 3	Klasse 4	Kommentar
Diagnoseverfahren Beobachtung und Lernstandsermittlung	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung in Unterrichtsgesprächen • Einzeltestung von Risikokindern • Stolperwörtertest zum Schuljahresende • 2 Leseverstehenstest mit Note • Lesegeschwindigkeit; Wörter pro Minute (WpM) • Lautleseprotokolle (Leseflüssigkeit mit Lesetempo und Lesegenauigkeit) 		Einschätzung der Lesekompetenz unter Einbeziehung des Weltwissens, des Wortschatzes, der Grammatik und Sichtwortschatzes für individuelle Förderangebote und angemessene Textauswahl.
Lesemotivation/ Selbstkonzept	<ul style="list-style-type: none"> • Feste Vorlesezeiten beim Frühstück • 3x 20 Minuten in der Woche Lesetraining, fächerübergreifend • Wöchentliche Bücherezeiten • eine Lesenacht im Schuljahr • eine Ganzschrift pro Halbjahr • Klassenbibliothek • Antolin • Welttag des Buches • Vorlesetag im November (KiKu-Kinderland) • Autorenlesung • Viellesen /Leseraupe /Lieblingsbuch • Rückmeldeprotokolle 		<p>Kooperation mit Elternhaus und Ganztag/ interdisziplinäre Leseförderung</p> <p>Textauswahl berücksichtigt die Interessen der SchülerInnen</p> <p>Klassenbibliothek ist vielseitig und gendersensibel.</p>
Dekodierfähigkeit/ Leseflüssigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Chorisches Lesen • Lesetandem • Würfellesen • Lautleseprotokolle • Lesepass /Viellesen 		Spielerische und kommunikative Elemente zum wiederholenden Lesen gewinnen durch Routine und feste Strukturen im Unterrichtsgeschehen (Unruhe und Raumverteilung)
Einüben der Lesestrategien	<ul style="list-style-type: none"> • Fächerübergreifendes Lesen (Sachtexte/Liederarbeitung/Künstlerportraits/Sachaufgaben/ ...) • Differenzierte Sachtexte für Referate/Recherche im Internet/ ...) • Umgang mit Textsorten (Gedichte/Fabeln/Comics/Werbung/ Briefen/...) 		Texterwartung /Vorwissen/ Überschriften/ Fragen Textstellen markieren, Recherchieren

9.3 Lautleseprotokoll

Kind / Klasse	Datum	Allgemeine Beobachtungen	Leseflüssigkeit Wörter pro Minute	Lesegenauigkeit	Automatisierung	Betonung

Allgemeine Beobachtungen: visuelle und auditive Einschränkung, Konzentration, Mehrsprachigkeit, allgemeine sprachlichen Fähigkeiten

WpM: Anzahl der gelesenen Wörter pro Minute abzüglich der falschen /nicht korrigierten Wörter

Lesegenauigkeit: verbessert selbst, liest ohne zu raten, unterscheidet ähnliche Grapheme ie/ ei/ d/b orientiert sich sicher in den Zeilen/ im Text

Automatisierung: schleift einzelne Laute zusammen, verfügt über Sichtwortschatz (häufige Wörter)

Betonung: erkennt bedeutungstragende Einheiten und Interpunktionen, liest mit Satzmelodie, nutzt Intonation mit Lautstärke, Emotion und Pause